

mer: ihre Tempel und Paläste selbst waren aus Lehm und an der Sonne getrockneten Ziegeln aufgeführt, und Alles so unordentlich durch einander gebaut, daß an keine einzige gerade Straße zu denken war. Dabei lag die Stadt auf Hügeln, die nicht gepflastert waren; wenn es also geregnet hatte, mußte man im tiefen Rothberg auf und bergab waten. Um diesen Roth abzuleiten, wurden schon um 555 vor Christo unterirdische Kanäle angelegt, die man Kloaken nennt, und die so vest gebaut sind, daß sie sich zum Theil noch jetzt erhalten haben. Auch wurden in späteren Zeiten die Vertiefungen zwischen den Anhöhen durch vielen Schutt zerstörter und niedergebrannter Gebäude ausgefüllt, und vielleicht auch die Höhen selbst allmählig so geebnet, daß man zuletzt die ursprünglichen sieben Hügel Roms wenig mehr unterscheiden konnte. — Auch die Gesetze der alten Römer waren sehr roh und grausam. Der Vater konnte seine Kinder nach Willkür tödten oder als Sklaven verkaufen, und mancher Vater wählte das letzte Mittel seine Schulden zu bezahlen. Denn konnte einer seine Schulden nicht bezahlen; so hatte der Gläubiger nach den Gesetzen die Erlaubniß, den Schuldner wohl gar zu tödten und zu zerreißen.

Dieses harte kriegerische Volk konnte es nicht dulden, daß ihre Könige sie mit Grausamkeit unterdrückten und mißhandelten. Es hatte seit 754 vor Christo über 200 Jahre lang sechs Königen willig gehorcht. Den sechsten, Servius Tullius, ermordete auf eine grausame Weise sein Schwiegersohn Tarquinius, und suchte durch gleiche Grausamkeit, wie er die Herrschaft erungen hatte, sie auch zu befestigen: er ließ unter allerlei falschen Beschuldigungen die Vornehmsten der Stadt, und selbst seine nächsten Verwandten hinrichten. Nur Einer, der sich dumm stellte und daher den Spottnamen

Br u-